

## Auslandssemester Fall 2017 – University of Northern Colorado

### Erste Vorbereitungen:

Bis das Auslandsstudium richtig losgehen kann, gibt es zunächst einiges zu organisieren. Das Ganze beginnt mit der Bewerbung im ISO und somit auch mit der Entscheidung für eine Partneruni. Bei der Bewerbung sind drei Unis in Wunschreihenfolge zu nennen. Hierbei hilft es, sich einen der Vorträge von Frau Grummel anzuhören, in denen sie die verschiedenen Unis genauer vorstellt. Außerdem lohnt es sich, die Kursprogramme der Partnerunis durchzuschauen. Nach einiger Recherche fiel meine Erstwahl auf die University of Northern Colorado in Greeley. Die Uni ist vor allem für eine gute Lehramtsausbildung sowie ein gutes Musikstudium bekannt. Der Bewerbung im ISO ist außerdem ein Sprachnachweis beizufügen. Für die meisten Unis genügt der DAAD-Test. Dieser ist schnell im Sprachzentrum der Uni Oldenburg gemacht. Die Zeit, während der man auf mögliche Zusagen wartet, lässt sich gut für die Bewerbung zahlreicher Stipendien nutzen. Die Uni Oldenburg bietet das PROMOS-Stipendium, den Fernweh-Zuschuss und den Mobilitätzuschuss an. Frau Grummel informiert aber auch regelmäßig über weitere Stipendien per Mail. Ende Januar erfährt man dann schließlich, ob man einen Platz an seiner Wunschuni bekommen hat. Nun können die Vorbereitungen erst richtig losgehen. Am wichtigsten ist es, sich frühzeitig um das Visum und den Flug zu kümmern. Für das Visum muss man zunächst ein Online-Formular ausfüllen, zwei Gebühren bezahlen (die SEVIS-Gebühr und die MRV Gebühr der Botschaft) und dann einen Termin in einer der drei amerikanischen Botschaften (Berlin, München oder Frankfurt) vereinbaren. Vor Ort sollte man genügend Zeit einplanen, da es zu sehr langen Wartezeiten kommen kann. Das Interview in der Botschaft ist aber völlig problemlos und geht ganz schnell. Einige Tage später erhält man dann den Reisepass samt Visum per Post zurück. Bei der Flugbuchung lohnt es sich, die Preise mit größeren Flughäfen in der Umgebung zu vergleichen. Ich habe nämlich die Erfahrung gemacht, dass Flüge ab Hamburg/Bremen/Hannover häufig wesentlich teurer sind. Also bin ich ab Amsterdam geflogen und konnte so ein paar Euros sparen. Für den Rückflug sollte man sich überlegen, ob man eventuell nach dem Semester noch etwas das Land erkunden und reisen möchte. Der Vorteil an der UNC ist nämlich, dass dort das Semester schon nach der ersten Dezemberwoche abgeschlossen ist und man somit noch etwas Zeit bis Weihnachten hat. An den meisten anderen Partnerunis beginnt das Semester ein wenig später und endet dementsprechend auch erst kurz vor Weihnachten. Daher habe ich mich bereits im Vorfeld dazu entschieden, mit einer Freundin noch einen Trip durch Kalifornien zu machen, sodass wir unseren

Rückflug von San Diego gebucht haben. Es ist natürlich auch möglich, den Rückflug erst vor Ort zu buchen. Ein Rückflugticket muss bei der Einreise nämlich nicht zwingend vorgewiesen werden. Des Weiteren sollte man sich vor der Abreise noch um eine Auslandsrankenversicherung kümmern. Ansonsten berechnet einem die UNC nämlich die hauseigene Krankenversicherung für stolze \$1100. Sofern man allerdings eine eigene Versicherung vorweisen kann, kann man sich problemlos über das Online-Portal der Uni (URSA -> Insurance Waiver) von der Versicherung der UNC freistellen lassen. Ich kann hier die Auslandsversicherung des ADAC empfehlen.

### **Unterkunft und Verpflegung**

Vor Abflug sollte man sich vor allem auch frühzeitig um einen Wohnplatz kümmern. Die beliebten Wohnheime sind nämlich schnell ausgebucht, sodass nur noch die teureren Alternativen übrigbleiben. An der UNC hat man einerseits die Möglichkeit *on-campus* in einer der Studentenwohnheime auf dem Uni-Gelände zu leben. In der Regel wohnt man hier in Dorm Rooms gemeinsam mit anderen Studenten in einem Zimmer. In manchen Wohnheimen lässt sich allerdings auch ein Einzelzimmer mieten. Die andere Möglichkeit ist *off-campus* in den Arlington Park Apartments zu wohnen. Diese befinden sich in ca. 3 Minuten Fußweg Entfernung vom West Campus. Man kann dort entweder zu zweit oder zu viert in einer großzügigen WG mit Küche, Bad und Wohnzimmer wohnen. Ich habe in einer Vierer-WG mit zwei Amerikanerinnen und meiner Freundin, die ebenfalls von der Uni Oldenburg ist, zusammengelebt. Ein klarer Vorteil von Arlington Park ist die Küche. Denn abgesehen von Lawrenson Hall haben alle Wohnheime lediglich eine Gemeinschaftsküche, sodass man verpflichtet ist, einen Meal Plan der UNC in Anspruch zu nehmen. Diese sind allerdings nicht ganz günstig mit ca. \$11 pro Mahlzeit. In Arlington Park und Lawrenson Hall kann man einen sogenannten Bear Plan dazu buchen. Diesen gibt es mit 10, 25, 50 oder 80 Mahlzeiten pro Semester. Ich hatte den 25er Plan und habe diesen als absolut ausreichend empfunden, da man beispielsweise an den Wochenenden auch häufig verweist, um sich Orte in der Umgebung anzuschauen. Die Dining Halls sind ansonsten aber auf jeden Fall zu empfehlen. Es gibt dort eine große Auswahl an verschiedenen Gerichten (mexikanisch, Nudeln, asiatisch, Burger etc.). Und es ist immer schön, dort mit anderen gemeinsam zusammensitzen und sich während des Essens auszutauschen. Der Brunch am Wochenende ist auf jeden Fall zu empfehlen! 😊

## **Studium an der Gasthochschule**

Ich studiere Germanistik und Anglistik auf Grundschullehramt. An der UNC hatte ich leider nicht die Möglichkeit, Germanistik-Kurse zu besuchen. Daher habe ich ausschließlich Anglistik-Module und einen Sprachkurs belegt, der mir im Professionalisierungsbereich angerechnet werden konnte. Bevor man sich in die Kurse einschreibt, ist es sinnvoll, mit den Professoren der Uni Oldenburg eine mögliche Anrechnung der Module abzuklären. Ich habe einen Literaturkurs (ENG 236 - Latina/o Literature), ein Fachdidaktik-Modul (TESL 370 – Teaching English Language Learners in the Elementary School) und einen Linguistik-Kurs (TESL 350 – Second Language Acquisition) sowie ein Spanisch-Anfänger-Kurs (SPAN 101 – Elementary Spanish) belegt. Insgesamt war ich mit all' meinen Kursen sehr zufrieden und kann diese nur empfehlen. In meinem Fachdidaktik-Kurs haben wir eine Grundschule in Greeley besucht und dort bei einer Unterrichtsstunde hospitiert. Diese Praxisnähe hat mir gut gefallen.

Insgesamt habe ich das Studium an der UNC wesentlich verschulter empfunden im Vergleich zum deutschen System. In allen Kursen besteht Anwesenheitspflicht, in den meisten werden mündliche Noten vergeben und regelmäßig Hausaufgaben aufgegeben. Generell habe ich das Niveau der Kurse als tendenziell einfacher, dafür aber zeitaufwendiger empfunden. Anstatt einer großen Prüfungsleistung am Semesterende werden in den USA regelmäßig Tests und kleine Quizzes geschrieben. Außerdem ist praktisch jede Woche irgendeine Abgabe wie ein kurzes Essay oder ähnliches fällig. Der Vorteil dadurch ist aber, dass man kontinuierlich „am Ball bleibt“ und die Note sich aus verschiedenen Teilleistungen zusammensetzt anstelle nur von einer Prüfungsleistung abzuhängen. Außerdem ist man so pünktlich zu den Semesterferien mit jeglichen Prüfungsleistungen durch und hat genügend Zeit das Land zu erkunden. Ein weiterer Unterschied besteht darin, dass die Seminare nicht nur einmal die Woche stattfinden, sondern entweder dreimal wöchentlich für je 45 Minuten oder zweimal in der Woche für je 75 Minuten.

## **Das Leben vor Ort und Freizeitmöglichkeiten**

Das Leben an der UNC wird nie langweilig. Die Uni bietet zahlreiche Freizeitmöglichkeiten. Auf dem Campus befindet sich ein großes Fitnessstudio, welches man als Student kostenlos nutzen kann. Gegen einen kleinen Aufpreis (\$40 pro Semester) kann man dort auch an einem breiten Angebot an Fitnesskursen teilnehmen – von Yoga, über Body Pump bis hin zu Zumba. Außerdem bietet die UNC zahlreiche Clubs an. Vom Business Club, über Sprachclubs bis hin zu

unzähligen Sportclubs. Die verschiedenen Clubs stellen sich in der ersten Woche bei der Club Fair vor. Es lohnt sich definitiv, bei den verschiedenen Ständen vorbei zu schlendern und sich das Angebot anzuschauen. Des Weiteren hat man als internationaler Student die Möglichkeit, sich für das Family Friendship Program und das International Ambassador Program anzumelden. Durch ersteres bekommt man eine amerikanische Gastfamilie, durch die man die amerikanische Kultur etwas näher kennenlernen kann. Durch das Ambassador Program wird man einem amerikanischen Studenten der UNC zugeteilt. Dieser hilft einem bei jeglichen Angelegenheiten als Ansprechpartner und kann einem ein bisschen das Leben in Greeley zeigen. Ich finde beides sind tolle Möglichkeiten, um mit Amerikanern in Kontakt zu kommen und so Land und Leute etwas besser kennenzulernen.

Colorado ist einer der schönsten Staaten Amerikas. Greeley mit seinen ca. 100.000 Einwohnern fühlt sich jedoch eher wie eine Kleinstadt an, die von viel Landwirtschaft umgeben ist. Daher sollte man die Wochenenden nutzen, um die vielen schönen Ecken Colorados kennenzulernen. Denver, Fort Collins und Boulder sind auf jeden Fall zu empfehlen! Außerdem kann man über das Outdoor Pursuits der UNC Trips in die Natur der Umgebung machen. Hierfür sollte man sich aber schon zu Anfang des Semesters anmelden, da die Trips sehr beliebt und somit schnell ausgebucht sind. Der Trip nach Estes Park vom CIE ist außerdem sehr empfehlenswert. Gemeinsam mit den anderen internationalen Studenten fährt man für ein Wochenende in die Berge und unternimmt gemeinsam eine Wanderung durch den Rocky Mountain National Park. Das sollte man auf keinen Fall verpassen! Allgemein lohnt es sich, immer mal wieder die verschiedenen Angebote auf der Website des CIE nachzuschauen. Diese unternehmen regelmäßig kleine Ausflüge über die man per Mail informiert wird. Beispielsweise werden Trips nach Denver, in den Zoo, zum Outlet in Loveland und vieles mehr angeboten.

Ich kann es nur raten, so viel wie möglich während und nach des Semesters durch die USA zu reisen. Bleibt nicht nur in Greeley, sondern schaut euch die vielen schönen Ecken Amerikas an! Thanksgiving oder das Labour Day Weekend sind tolle Möglichkeiten, um etwas zu reisen. Ich habe die freie Zeit um Thanksgiving mit einer Freundin in Las Vegas verbracht. Von dort haben wir einen Tagestrip zum Grand Canyon gemacht! Das kann ich auf jeden Fall empfehlen. Nach meinem Semester an der UNC bin ich gemeinsam mit meiner Freundin, ebenfalls von der Uni Oldenburg, durch Kalifornien gereist. Wir haben einen Roadtrip von San Francisco bis nach San Diego gemacht. Dies war wohl das Highlight meines Semesters!

## Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass die Zeit an der UNC das bisher aufregendste und schönste Semester meines Studiums war. Ich habe in dieser Zeit so viel gesehen, erlebt und dazu gelernt. Man reift als Person und kommt mit so vielen unvergesslichen Erinnerungen zurück! Ich würde jedem ein Auslandssemester an Herz legen. Das verlangt anfangs natürlich etwas Mut und es ist auch nicht immer einfach. Aber am Ende lohnt es sich! Also wagt den Schritt und macht die beste Erfahrung eures Lebens! 😊 GO BEARS!!

## Ein paar Einblicke:





Liebe Grüße,

Mareike Becker ([mareikebecker24@gmail.com](mailto:mareikebecker24@gmail.com))